

3.5. Gremienarbeit

3.5.1. Grundlagen

Für die Mitbestimmung an der Schule gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten:

- mitdiskutieren zu Themen, die andere eingebracht haben,
- selbst Anträge zu stellen, um Schule aktiv in die Richtung zu lenken, die für euch gut ist.

Die Rolle gewählter Schülervertreter_innen

- *Ihr seid nicht an Weisungen gebunden, d. h., niemand kann euch vorschreiben, wie ihr abstimmt. Ihr seid also „nur“ eurem Gewissen verpflichtet. Sollte der Schülerrat aber mit einer Mehrheit beschließen, dass dies oder das beantragt werden soll, und ihr stimmt in der Schulkonferenz z. B. dagegen, seid ihr vermutlich nicht mehr so lange Vertreter_in in dieser Konferenz.*
- *Ihr habt als beratende Mitglieder ein Rede-/Antragsrecht, in der Schulkonferenz außerdem auch ein Stimmrecht.*
- *Wenn ihr merkt, dass euch die Vertretung in der Konferenz keinen Spaß macht, könnt ihr zurücktreten. Dann kann eine neue Person gewählt werden.*

Ein Gremiencoaching für neu gewählte Schülervertreter_innen?

Konferenzen sind zu Beginn nicht immer so leicht zu durchschauen. Ihr könntet daher einmal pro Jahr eine Mini-Fortbildung zur Arbeit in Gremien durchführen. Dazu könntet ihr alle Vertreter_innen aus der Schulkonferenz, Schulpflegschaft und den Fachkonferenzen einladen. Das Coaching könnte z. B. folgende Punkte enthalten:

- Austauschen von Kontaktdaten zwischen den Vertreter_innen einer Konferenz und der eigenen Stellvertretung sowie Vernetzung mit dem SV-Team,
- Besprechen der Aufgaben gewählter Vertreter_innen, zu welchen Themen Anträge gestellt werden können, sowie ggf. Tipps von Vorgänger_innen,
- Vorbereiten eines eigenen Beispielantrags,
- Durchspielen eines Rollenspiels, z. B. einer Schulkonferenz mit vorbereiteten Anträgen.

Jugendgerechte Sitzungen bei der Schule einfordern

Oft wird in Konferenzen "Erwachsenen-Sprech" verwendet oder aber die Themen sind für Jugendliche nicht so interessant. Gut ist es daher, mit der Schulleitung bzw. den Vorsitzenden der Konferenzen einmal darüber zu sprechen, dass die Konferenzen möglichst jugendgerecht gestaltet werden:

- Übersetzung einfordern: Es muss legitim sein, auch während der Sitzung Verständnisfragen zu Wörtern und Zusammenhängen zu stellen. Am besten wäre sogar, wenn es schon vor der Sitzung die Möglichkeit gäbe, Fragen zu den Inhalten zu klären.
- Themen, die für Jugendliche interessant sind, sollten an den Beginn der Tagesordnung gesetzt werden, sodass es den Schülervertreter_innen danach freigestellt ist, auch zu gehen (nicht in der Schulkonferenz).
- Auf der Schulkonferenz habt ihr als ständige Unterstützung laut Schulgesetz die Verbindungslehrer_innen dabei. Auch bei anderen Konferenzen wäre es empfehlenswert, wenn euch ein Coach zur Seite gestellt wird.

Tipps für Konferenzvertretung

- Findet heraus, wann die Konferenzen in diesem Jahr stattfinden, und tragt sie euch im Voraus in euren Kalender ein.
- Sprecht die Vorsitzenden von Konferenzen persönlich darauf an, dass ihr eingeladen werden möchtet, sonst werdet ihr vielleicht auch einmal "vergessen".
- Lasst euch nicht so sehr von formalen Regeln einschüchtern oder austricksen. Tagesordnungspunkte können z. B. nicht einfach von der Schulleitung für erledigt erklärt oder verschoben werden. Arbeitskreise werden gerne eingesetzt, um unliebsame Vorschläge loszuwerden. Stimmt dem nur zu, wenn ihr das Gefühl habt, dass es wirklich hilfreich und produktiv ist, mit Eltern und Lehrer_innen über euren Vorschlag intensiver zu sprechen.

Rollenspiel Schulkonferenz (45 – 60 Minuten)

Um sich auf eine Schulkonferenz vorzubereiten, kann sie in einem [Rollenspiel](#) geübt werden. Das hilft, um Aufregung zu überwinden, gut argumentieren zu lernen und auf Unvorhergesehenes zu reagieren. Dafür wird der Raum so umgebaut, dass er so aussieht, wie er bei einer Schulkonferenz auch aussehen könnte, z. B. Tische in U-Form und vorne ein Tisch für die Schulleitung. Dann setzen sich an einen Tisch vier Elternvertreter_innen, an einen Tisch vier Lehrervertreter_innen sowie an einen die vier Schülervertreter_innen sowie die externe Person, die nicht der Schule angehört. Bei der Simulation der Schulkonferenz geht es nun 15 Minuten um euren Antrag. Dazu habt ihr kurz die Gelegenheit, euren Antrag vorzustellen, danach wird er diskutiert und es folgt eine Abstimmung. Nach dem Rollenspiel sollte die Simulation ausgewertet werden: „Was lief gut? Was können wir noch verbessern?“ Und dann geht's ab zur richtigen Schulkonferenz!



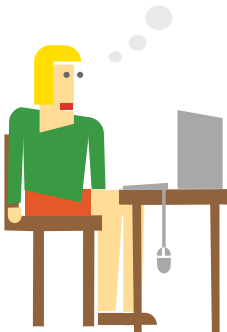
3.5.2. Wichtige Partner_innen

Für die SV-Arbeit ist es hilfreich, wenn ihr euch ein gutes Netzwerk an Partner_innen und Verbündeten aufbaut. Der positive Eindruck von der SV in der Schule wird wachsen, indem ihr regelmäßig in Kontakt mit den wichtigen Personen der Schule bleibt, diese mitbekommen, was ihr gerade so macht, und ihr vielleicht sogar an Projekten zusammenarbeitet. Ihr findet hier eine Sammlung der wichtigsten Partner_innen.

Grundsätzliche Tipps:

Überlegt euch konkret, was ihr von euren Kontakten braucht, was diese sich aber auch von euch wünschen. Tretet auch nicht immer nur in Kontakt, wenn ihr gerade etwas wollt, sondern hört auch einfach mal nur zu. Es empfiehlt sich, dass diejenigen, die z. B. im SV-Team für Kontakte zuständig sind, nicht ständig wechseln, weil sich eure Partner_innen sonst irgendwann nicht mehr so gern auf neue Leute einstellen. Zudem entstehen Vertrauen und ein gutes Verhältnis besonders gut durch kontinuierlichen Kontakt.

WWW.PIMP-MY-SCHOOL.DE



Schulsekretariat

Im Schulsekretariat wird nicht nur der Schulalltag organisiert, sondern hier laufen auch zahlreiche Fäden zusammen. Bei vielen Schülervertretungen kommen wichtige Informationen nicht an, die per Post versendet werden, weil das Sekretariat sie nicht weiterleitet. Es empfiehlt sich daher, dass ihr mindestens zu Beginn eurer Arbeit das Gespräch sucht und so aufzeigt, dass es euch gibt und dass es euch wichtig ist, dass Post bei euch eintrifft. Ihr könnt ebenfalls um ein eigenes Postfach bitten, die Telefonnummer einer Ansprechperson im SV-Team und eure E-Mail-Adresse hinterlassen.

Schulleitung

Wenn euch die Schulleitung mag und den Eindruck hat, dass ihr wirklich etwas tun wollt, wird es deutlich leichter, Projekte umzusetzen. Ihr solltet regelmäßig das Gespräch mit der Schulleitung suchen, bestenfalls sogar bei einem festen Termin und zu bestimmten Anlässen, z. B. nach einem SV-Seminar oder vor der Schulkonferenz. Berichtet von euren Aktivitäten, fragt nach Rat, lasst euch über neue Entwicklungen informieren und benennt Probleme. Nicht immer wird es Unterstützung geben, aber es ist wichtig, schon einmal auf eure Themen aufmerksam gemacht zu haben. Wenn eure Zusammenarbeit schwieriger ist, versucht, mit sehr konkreten Konzepten zu arbeiten und vorher schon Gegenargumente auszuräumen. Nichtsdestotrotz haben aber ganz einfach leider nicht alle Schulleitungen Interesse daran, die SV-Arbeit zu unterstützen. In dem Fall bemüht euch vielleicht um Mitglieder der erweiterten Schulleitung und pflegt besonders die Kontakte mit anderen Partner_innen an der Schule.

Hausmeisterei

Wir alle wissen, dass Schule nicht funktionieren würde, wenn es Hausmeister_innen nicht gäbe. Kein Computer würde laufen, die Heizung wäre dauerhaft kaputt und auch den Schnee würde im Winter niemand von den Wegen räumen. Deshalb sind die heimlichen Chef_innen der Schulen wichtige Ansprechpartner_innen, mit denen ihr euch gut stellen solltet, etwa bei der Nutzung von Räumen, benötigter technischer Unterstützung oder wenn ihr euch vielleicht Werkzeuge oder anderes Material ausleihen wollt.

Förderverein

An den meisten Schulen gibt es einen Förderverein, in dem Eltern oder ehemalige Schüler_innen die Entwicklung der Schule begleiten. Das heißt, dass hier Geld gesammelt und für schulische Angelegenheiten ausgegeben wird. Mit dem Förderverein könnt ihr also gemeinsame Projekte planen oder um Unterstützung für eure Projekte bitten. Schaut doch einfach mal auf einem Treffen des Fördervereins vorbei oder trefft euch mit dem_der Vorsitzenden und tauscht euch über mögliche Ideen aus.

Lehrerkonferenz

Die Lehrerkonferenz ist ein guter Ort, an dem ihr zeigen könnt, dass ihr es mit der SV-Arbeit ernst meint. Ihr solltet hier mindestens ein- oder zweimal im Schuljahr über eure Arbeit informieren, da ihr auf einen Streich so gut wie das ganze Kollegium erreicht. Dafür sprecht ihr am besten gemeinsam mit euren Verbindungslehrer_innen und der Schulleitung, denn ihr dürft nur auf Einladung an den Sitzungen teilnehmen. Gut ist es, wenn ihr nicht nur über neue Projekte informiert, sondern auch betont, dass ihr euch darüber freut, wenn Lehrer_innen mitarbeiten, euch unterstützen oder einfach Ideen beisteuern. So sinken mögliche Widerstände gegen eure Projekte und die Lehrer_innen fühlen sich einbezogen. Ihr könnt die Konferenz auch dazu nutzen, gemeinsam mit den Lehrer_innen an einem Problem zu arbeiten, z. B. der Veränderung von Beliebtheitswahlen.

Schulpflegschaft

Auch in der Schulpflegschaft solltet ihr regelmäßig über eure Arbeit informieren. Trefft euch mit den Elternsprecher_innen und diskutiert die aktuellen Entwicklungen an der Schule. Vielleicht seid ihr mit manchen Entwicklungen nicht einverstanden und den Eltern geht es genauso. Dann hättet ihr schon einmal eine_n wichtige_n Bündnispartner_in auf eurer Seite, um mit der Schulleitung das Gespräch zu suchen oder einen Antrag auf der Schulkonferenz zu stellen. Die Eltern sind vielleicht ebenso bei der Umsetzung von Projekten hilfreich mit Kontakten zu Unternehmen und Organisationen oder weil sie selbst anpacken möchten.

Stadt oder Landkreis

In fast jeder Stadt und jedem Landkreis gibt es eine Stelle (z. B. beim Jugendamt, bei Kinder- und Jugendbüros), die für die Unterstützung der Interessen von Kindern und Jugendlichen zuständig ist. Diese haben möglicherweise wertvolle Tipps, aber auch organisatorische oder finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten für euch.



3.5.3. Einen Antrag stellen

Anträge zu stellen ist das vielleicht wichtigste Instrument der Mitbestimmung. Ein Antrag ist ein Vorschlag, der einer Konferenz zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt wird. Spätestens, wenn ihr größere Projekte umsetzen wollt, die alle an der Schule betreffen (z. B. Streichen von Wänden, Änderung der Handyregelungen, Einrichten eines SV-Raums, Pausenregelungen ...), müsst ihr einen Antrag in der Schulkonferenz stellen. Sollte ein Antrag notwendig sein, solltet ihr es nicht dem Zufall überlassen, ob er eine Mehrheit erhält. Ihr findet hier Tipps, wie die Durchsetzung von Anträgen gelingen kann. Online findet ihr außerdem Beispielanträge sowie weitere Leitfäden für Anträge.

Die Schülervorteiler_innen, die als Mitglieder der jeweiligen Konferenz gewählt sind, sind auch antragsberechtigt, und zwar hier:

- Schülerrat,
- Vollversammlung,
- Bezirksschüler_innenvertretung,
- Fachkonferenzen,
- Schulkonferenz.

Antrag stellen (Checkliste)

- ☐ Antrag vorbereiten
- ☐ Unterstützer_innen fragen, ob man sich auf sie beziehen kann
- ☐ den Antrag formulieren
- ☐ Mehrheiten organisieren, z. B. mit den Elternvertreter_innen der Schulkonferenz
- ☐ die Präsentation eures Antrages vorbereiten
- ☐ Strategiebesprechung vor der Konferenz
- ☐ Verhandlungen führen



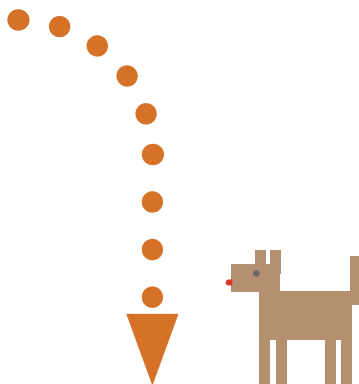
Antrag vorbereiten

Folgende Punkte sind für die erfolgreiche Durchsetzung eines Antrages wichtige Vorarbeiten:

- ein Konzept erstellen, das die wichtigsten Informationen enthält,
- Unterstützer_innen und Partner_innen anhand von Vorgesprächen suchen,
- schon vorher für öffentliches Interesse und Aufmerksamkeit sorgen.

► 5.117 Unterstützer_innen fragen, ob man sich auf sie beziehen kann

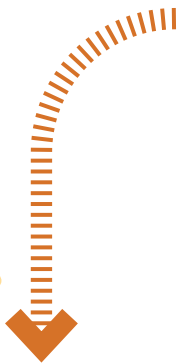
Bei der Antragstellung hat es mehr Gewicht, wenn ihr schon auf Verbündete, Partner_innen bzw. Unterstützer_innen verweisen könnt. Es zeigt, dass euer Antrag nicht aus der Luft gegriffen ist, sondern einen wichtigen Kern hat, mit dem nicht nur ihr euch identifizieren könnt. Sprecht also die Leute, mit denen ihr Vorgespräche geführt habt, aber auch gern andere Leute an und fragt sie, ob ihr in eurem Antrag erwähnen könnt, dass sie euch unterstützen.



Den Antrag formulieren

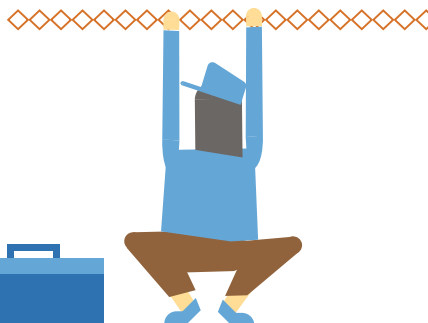
Auf der Basis eures vorbereiteten Konzeptes könnt ihr nun relativ leicht einen Antrag formulieren. Meist sind Anträge nicht an eine spezielle Form gebunden. Beachtet die notwendigen Fristen für das Einreichen, z.B. eine Woche vor der Sitzung muss er bei der dem Vorsitzenden sein. Nichts falsch machen könnt ihr, wenn der [Antrag](#) Folgendes enthält:

- Datum,
- Name des Projektes,
- Namen der Antragsteller_innen,
- „Hiermit beantragen wir, dass ...“ + was eure Forderung ist,
- Maßnahmen: Was ist geplant?,
- Argumente für den Antrag,
- eine grobe Zeit-/Finanzplanung,
- Unterstützer_innen,
- Unterschrift.



Mehrheiten organisieren

Mit dem so weit fertigen Antrag solltet ihr Kontakt zu den wichtigen Entscheider_innen in der jeweiligen Konferenz aufnehmen – in der Schulkonferenz also z.B. mit den betreffenden Lehrervertreter_innen und/oder Elternsprecher_innen. Mit ihnen solltet ihr ja in Vorgesprächen schon einmal gesprochen haben (siehe oben). Jetzt geht es darum, mit ihnen nochmals die Details zu besprechen, sodass sie nicht auf der Sitzung selbst erst wieder von eurem Anliegen hören. Sollte es noch Rückfragen oder Bedenken geben, so habt ihr mehr Zeit, jetzt darauf einzugehen als in einer Situation wie der Sitzung selbst, wo es auch einen gewissen Druck auf euch und andere gibt. Möglicherweise muss ein Antrag auch noch einmal geringfügig verändert werden, um die ungeteilte Zustimmung der Elternvertreter_innen zu erhalten.



Die Präsentation eures Antrages gut vorbereiten

Um euren Antrag überzeugend vorzustellen, sind folgende Vorüberlegungen empfehlenswert:

- einen Kurzvortrag vorbereiten,
- die Erwartungen der anderen einschätzen,
- gutes und sicheres Argumentieren,
- Üben und Feedback einholen,
- Umgang mit Aufregung.

► S.140

Strategiebesprechung vor der Konferenz

Die Vertreter_innen aus der betreffenden Konferenz, also z. B. die Schülervertreter_innen in der Schulkonferenz, sollten sich vor der Sitzung noch einmal treffen. Ihr solltet euch alle sicher mit dem Antrag fühlen und ggf. auf Fragen antworten können. Am besten ihr besprecht:

- wer von euch den Antrag stellt,
- wer einspringt, wenn mal jemand unsicher ist,
- welche Gegenargumente kommen könnten und wie ihr darauf reagieren wollt,
- welche Strategie ihr fahren wollt, z. B. erst einmal mehr fordern, als ihr eigentlich wollt, um euch dann runterhandeln zu lassen, d. h. Verhandlungsspielraum zu haben.

Sollte es sich um einen wirklich wichtigen Antrag handeln, könnt ihr vorher die betreffende Konferenz mit einem Rollenspiel schon einmal durchspielen und üben, auch auf kritische Fragen zu reagieren. Das gibt Sicherheit für die echte Sitzung.

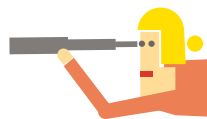
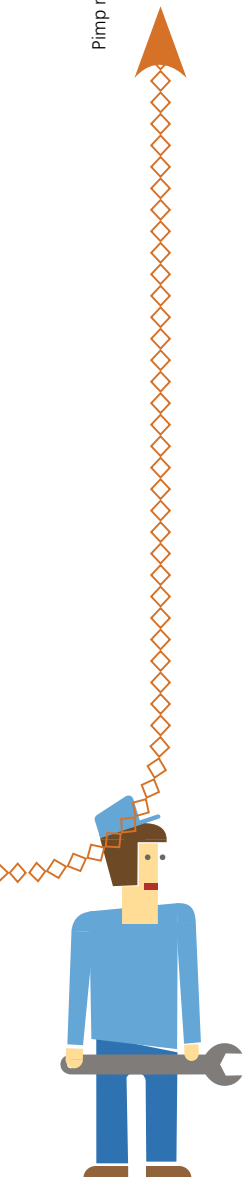
► S.133

Verhandlungen führen

Während der Diskussion solltet ihr darauf achten, welche Vorbehalte und Interessen geäußert werden, und auf diese reagieren. Es sollte klar werden, wer euch an der Schule unterstützt und wer eure Partner_innen sind. Sehr überzeugend kann es auch wirken, wenn ihr auf die erfolgreiche Umsetzung ähnlicher Projekte anderswo verweisen könnt. Letztlich gilt es, ergebnisorientiert zu verhandeln und bei Uneinigkeit einen gemeinsamen Nenner zu suchen. Behaltet also stets die Gesamtsicht und macht ggf. Kompromissvorschläge, wenn es notwendig wird. Denkbar ist hier z. B. eine Probezeit für die Umsetzung eines Antrages. Oft zeigt sich dann in der probeweisen Umsetzung, dass Bedenken unbegründet waren.

Das hat nicht geklappt?

Überlegt zunächst, warum es nicht geklappt hat, und entwerft eine neue Strategie. Außerdem gibt es auch Situationen oder Konflikte, in denen man mit Verhandlungen nicht weiterkommt. Hier kann eine öffentliche Aktion, eine Demo oder die Einbeziehung der Presse helfen, um die eigene Position zu verbessern.



3.5.4. Überzeugend präsentieren

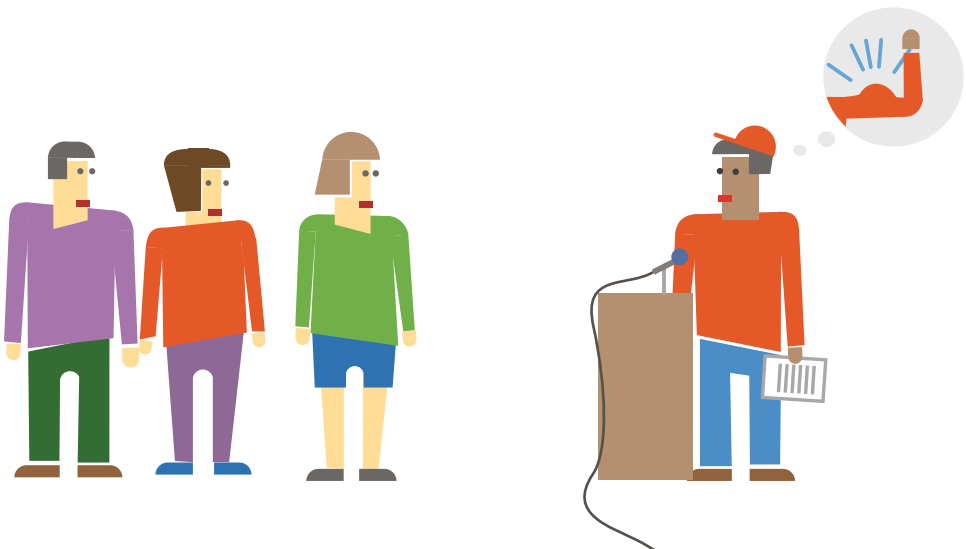
Wenn ihr ein Anliegen oder einen Antrag auf einer Konferenz oder einem öffentlichen Treffen vorstellt, müsst ihr euch gut darauf vorbereiten. Hier findet ihr Hinweise, was es dabei zu beachten gibt.

1. Einen Kurzvortrag vorbereiten

Auf der Basis eines guten Konzeptes könnt ihr euren Vortrag vorbereiten. Was sind die drei wesentlichen Dinge, die ihr sagen wollt? Was ist die zentrale Botschaft, die ihr vermitteln wollt? Eure Zuhörer_innen werden sich nach einer Woche an ungefähr einen Satz von euch erinnern. Überlasst es nicht dem Zufall, welcher Satz das sein wird. Beachtet beim Umfang eures Vortrages, wie viel Zeit ihr wirklich zur Verfügung haben werdet.

2. Was sind die Erwartungen der anderen?

„Vor wem redet ihr eigentlich?“ Unterschiedliche Zuhörer_innen haben unterschiedliche Interessen und Erwartungen. Versucht sie zu überzeugen, indem ihr sie auf eure Seite holt und ihnen mit konkreten Beispielen klarmacht, welche Vorteile euer Vorschlag auch für sie hat.



3. Gut und sicher argumentieren

Wenn ihr etwas nachvollziehbar erklärt, dann erzeugt ihr bei eurem Gegenüber das Gefühl: „Wenn ich selber darüber nachgedacht hätte, wäre ich auch auf diese Schlussfolgerung gekommen.“ Euer Gegenüber macht sich euer Argument zu seinem eigenen Gedanken und den eigenen Gedanken glaubt man. Sehr überzeugend wirkt es, wenn ihr hier z. B. mit Beispielen von anderen Schulen argumentieren könnt. Für eine gute Argumentation, müsst ihr vier Feststellungen klären:

- Ich glaube, dass ...
- Das ist so, weil ...
- Ein Beispiel hierfür ist ...
- Das ist wichtig, weil ...

4. Üben und Feedback einholen

Passt eure Sprache der Gruppe an, vor der ihr sprecht. Es hilft niemandem, wenn ihr möglichst viele Fremdwörter in einem Satz unterbringt, wenn euch dadurch keiner mehr versteht. Macht also am besten einen Testdurchlauf vor ein paar Mitschüler_innen oder den Verbindungslehrer_innen und holt euch gezielt Feedback und Verbesserungsvorschläge. Lasst euch aber auch sagen, was schon richtig toll war.

5. Umgang mit Aufregung

Jeder Mensch ist vor wichtigen Vorträgen aufgeregt. Das ist vollkommen normal. Selbst manche_r Spitzenpolitiker_in, Profis im Reden, berichten unter vier Augen von ihrer Aufregung. Wir können uns leider nicht aussuchen, ob wir zu den Menschen gehören, die sehr aufgeregt sind, oder zu denen, die immer cool bleiben. Tritt der Aufregung entgegen, schau ihr tief in die Augen und halte deinen Vortrag trotzdem! Nur Praxis und Übung helfen wirklich dagegen und du wirst dich von Mal zu Mal sicherer fühlen. Was dir helfen kann:

- Informiere dich über den Ablauf der ganzen Veranstaltung. Das gibt Sicherheit.
- Achte darauf, dass du ausgeruht bist und deine volle Konzentration da ist.
- Suche dir Unterstützung im Publikum. Sprich dieses an, wenn du merkst, dass du unsicher wirst oder den Faden verlierst.
- Verwende eine bildhafte Sprache und gerne ein Beispiel, damit dich alle verstehen. Nutze nur natürliche Gesten und studiere nicht vorher irgendwelche Dinge ein.
- Versuche kurz vor dem Vortrag etwas Entspanntes zu tun, damit du dann mit ganzer Energie auftreten kannst.
- Mache dich größer, als du dich fühlst. Klingt erst einmal komisch, aber wir können unser Gehirn „überlisten“. Wer nur für zwei Minuten Selbstbewusstsein vorspielt, der wird selbstbewusster. Kein Witz, probiert es aus, z. B. mit einer selbstbewussten aufrechten Körperhaltung!

6. Der Vortrag selbst

Atme noch mal tief durch. Während des Sprechens sind folgende Dinge wichtig:

- Atmung: Versuche, ruhig zu atmen.
- Körperhaltung: Fühle bewusst den Boden unter dir. Stell dich aufrecht hin. Eine stabile Körperhaltung vermittelt Selbstsicherheit. Stecke die Hände nicht in die Taschen und verstecke sie nicht hinterm Rücken. Mache keine hektischen Bewegungen.
- Blickkontakt: Schau die Leute an, mit denen du sprichst. Wenn jemand direkt angeschaut wird, fühlt er_sie sich angesprochen und hört aufmerksamer zu.
- Stimme: Sprich deutlich und versuche, nichts zu verschlucken. Betone bewusst, was du sagst. Vermeide „äh“ oder „oder so“. Sprich mal lauter und mal leiser. Abwechslung schafft Interesse. Sprich einen entfernten Punkt im Raum an! So trägt deine Stimme weiter.
- Tempo: Sprich eher langsamer, als du es sonst machst. Setze bewusst Pausen, damit dein Publikum auch mal durchatmen kann.
- Abschluss: Blicke am Ende überzeugend in die Runde und schau, ob es Fragen gibt.

Habt einen „Plan B“: Überlegt gemeinsam im SV-Team nicht nur, wer einen Vortrag zu bestimmten Punkten in einer Versammlung halten soll, sondern auch, was passiert, wenn die gewählte Person spontan nicht kann. Mindestens eine weitere Person sollte den Inhalt und Ablauf des geplanten Vortrags gut kennen, um im Zweifel einzuspringen. Es wäre schade, wenn sich spontan kein Ersatz findet und euer Anliegen erst auf der nächsten Versammlung besprochen werden kann. Diese Person kann auch bei Unsicherheit helfen.



Elevator Pitch (15 – 25 Minuten)

Oft hat man zum eigenen Projekt 1000 Gedanken im Kopf, die manchmal auch noch nicht so strukturiert sind. Der Elevator Pitch hilft dabei, das Wichtigste auf den Punkt zu bringen. Dazu wird ein kleines Gedankenspiel angestellt. Stellt euch vor, ihr trefft im Aufzug die Schulleitung und habt nur eine Minute Zeit, ihr euer Projekt vorzustellen, sodass sie euch danach unterstützt. Dazu wird ein kleiner Aufzug bei euch im Raum aufgebaut. Das ist z. B. leicht möglich, indem ihr mehrere Tische aufrecht hinstellt, sodass die Tischflächen nach innen zeigen. Außerdem könnt ihr auf einen Zettel Knöpfe für die einzelnen Etagen malen. Eure Projektgruppe hat nun zehn Minuten Zeit, sich zu überlegen, wie sie dieses sehr kurze Gespräch angeht und was in der einen Minute genau gesagt werden soll. Eines der besten Argumente für das Projekt sollte auf jeden Fall dabei sein. Dann sucht ihr ein bis zwei Personen aus der Gruppe aus, die gleich im Fahrstuhl die Schulleitung treffen werden. Eine weitere Person, die nicht zu eurer Gruppe gehört, spielt die Schulleitung. So beginnt das Rollenspiel: Die Schulleitung steht schon im Aufzug, ihr ruft den Aufzug, steigt ein, sagt freundlich: „Hallo“, und: „Ach, super, dass ich Sie treffe ...“. Dann stellt ihr in kurzer Zeit euer Projekt vor und müsst vielleicht auch noch eine Rückfrage beantworten. Die Schulleitung beendet den Aufzugstrip, indem sie nach ein bis zwei Minuten sagt: „Oh, wir sind angekommen ...“, und ihr steigt aus. Der Elevator Pitch ist auch eine schöne Möglichkeit, Projektpräsentationen nicht mit Plakaten zu machen, sondern etwas unterhaltsamer.